

# Umstrittene Zirkusnummer: Circus Royal präsentiert einen Löwen-Auftritt

Der Schweizer Circus Royal geht mit einem speziellen Programm im Gedenken an den verstorbenen Direktor Peter Gasser auf Tournee. Tierschützer sind empört.

Franziska Scheven  
21.2.2019, 13:10 Uhr



Der Schweizer Circus Royal wird in seinem diesjährigen Programm wieder Löwen einsetzen. Die Raubtiere sind eine Leihgabe des Circus Krone in Deutschland. «Wir wollten ein Programm im Gedenken an den früheren Zirkusdirektor Peter Gasser zusammenstellen, der unter anderem die Löwen-Nummer sehr geschätzt hat», sagt der Direktor des Circus Royal, Oliver Skreinig, auf Anfrage der NZZ.



Ein Gastspiel mit Löwen: Der Circus Royal zeigt Raubtiere wie zu Zeiten des verstorbenen Direktors Peter Gasser. (Bild: Goran Basic / NZZ)

Der 39-Jährige war der Lebensgefährte von [Gasser, der im vergangenen Jahr mit 61 Jahren verstorben ist](#). Ihm zu Ehren wurde für das Jahr 2019

das Programm «Wir sind Circus» – ein Ausspruch von Gasser – zusammengestellt. Dieses umfasst alle Zirkusnummern, die Gasser am meisten schätzte – so auch eine Nummer mit drei Löwen. Die Wildtiere unter der Betreuung ihres Trainers und Besitzers Martin Lacey sollen dem Publikum an 80 Spielorten in der Deutschschweiz vorgeführt werden. «Zwei Fachmitarbeiter kümmern sich rund um die Uhr um die drei Löwen. Sie haben Fachprüfungen im Umgang mit den Tieren abgelegt und bieten ihnen ein würdiges Leben bei uns», so der Direktor.

## **Finanzielle Probleme**

Tierschutzorganisationen sind dezidiert anderer Meinung. «Wildtiere gehören nicht in den Zirkus, da ihren spezifischen Bedürfnissen nicht Rechnung getragen werden kann», heisst es in einer Pressemitteilung der Tierschutzorganisation Pro Tier, die zusammen mit Tier im Recht und Vier Pfoten 70 000 Unterschriften mit dem Titel «Keine Wildtiere im Zirkus» gesammelt und beim Parlament und Bundesrat eingereicht hat.

Die Tierschützer argumentieren, dass die Tiere von Natur aus «menschenscheu, licht- und lärmempfindlich und revierabhängig» seien und demnach im Zirkus nicht ihrem ursprünglichen Sozialleben nachgehen könnten.

«Wir kämpfen zusammen mit der Grünen-Politikerin Irène Kälin für ein Verbot des Mitführens von Löwen», so Barbara Kerkmeier von Pro Tier. Der Bundesrat lässt derzeit ein Gutachten zum Mitführen von Löwen erarbeiten. Die Tierschützer setzen darauf ihre Hoffnungen.

Der verstorbene Zirkusdirektor, dem mit neuen Programm gedacht werden soll, entstammte der Zirkusfamilie Gasser und wuchs im Circus Royal auf, der von seiner Grossmutter 1963 gegründet worden war. Ab 1999 war Peter Gasser Eigentümer und Geschäftsleiter des Zirkus. Er und sein Lebensgefährte Oliver Skreinig führten den Zirkus als Co-Direktoren.

Im vergangenen Jahr wurde bekannt, dass sich der Betrieb in Konkurs befindet und eine neue Betriebsgesellschaft gegründet wurde. Ausserdem war der Zirkus mit verschiedenen Strafanzeigen konfrontiert. Zirkusdirektor Skreinig erklärte damals gegenüber Journalisten, dass sein Partner Gasser unter einer schweren Krankheit leide und nicht mehr in der Lage sei, sich um das Geschäft zu kümmern.

Eine Raubtier-Nummer steht nicht zum ersten Mal auf dem Programm des Circus Royal. In der Vergangenheit präsentierten die Direktoren eine Nummer mit Löwinnen und Tigern. [Von Gesetzes wegen](#) muss das Aussengehege von drei Löwen, wie der Circus Royal sie mitführen will, mindestens 100 Quadratmeter gross sein und das Innengehege mindestens 45 Quadratmeter – Vorgaben, die der Circus Royal laut eigenen Angaben übertrifft. Der Zirkus werde je nach Standort ein Innengehege von mindestens 60 bis 80 Quadratmetern und einen Aussenbereich von mindestens 200 bis 1000 Quadratmetern bauen.

## Wildtierexperten sind kritisch

«Tiere sind anpassungsfähig wie Menschen», sagt Skreinig. «Die Raubtierkatze kann sehr gut im Zirkus leben, wenn ihre Grundbedürfnisse erfüllt sind. Und das sind sie bei uns.» Dem widersprechen nicht nur Tierschützer. Auch der Schweizer Nationalzirkus Knie verzichtet seit 2004 auf Raubtiere mit der Begründung, dass eine artgerechte Haltung der Tiere im Zirkus nicht möglich sei. Seit 2016 verzichtet Knie ausserdem auf die Elefantendressur. Dabei habe der Zirkus meist grössere Standflächen zur Verfügung als der Circus Royal, betont Kerkmeer von Pro Tier. «Die Löwennummer des Circus Royal wird wieder ein <wunderbares> Beispiel dafür, dass es den Tieren bei solcher Haltung nicht gut geht», hofft sie.

Auch Wildtierexperten sehen das Halten von Wildtieren sowohl im Zirkus als auch im Zoo kritisch. Auch wenn das Tier schon seit Generationen in menschlicher Haltung lebe, bleibe es von seiner genetischen Prägung her ein Wildtier, und als solches sollte es auch behandelt werden, sagt Steven Seet vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin. Zirkusnummern und Kunststücke gehörten da nicht dazu.

«Löwen haben Bedürfnisse nach Platz und sozialem Austausch. Diese können im Zirkus nicht befriedigt werden», so Seet. «Der Löwe bleibt trotz Haltung durch den Mensch ein Wildtier.»

---